

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlag: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 J. Beförd.-Geb. zur. 60 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einschl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt a. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannendblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 108 | Altensteig, Mittwoch, den 11. Mai 1938 | 61. Jahrgang

Des Führers Heimkehr von weltgeschichtlicher Fahrt

Jubelstürme empfangen Adolf Hitler in der Hauptstadt des Großdeutschen Reiches — Triumphaler Einzug über die Feststraße Generalfeldmarschall Göring entbietet den Willkommensgruß — Phantastischer Lichtzauber auf dem Wege zur Reichskanzlei

Der Führer ist wieder da

Berlin, 10. Mai. Brausende Jubelstürme als Ausdruck der Liebe, herzlichsten Freude und tiefen Dankbarkeit der ganzen Nation empfingen den Führer bei seiner Heimkehr von dem herrlich verlaufenen Freundschaftsbefuch im faschistischen Italien. So wie das ganze deutsche Volk mit seinem Herzen Adolf Hitler auf seiner glanzvollen Fahrt durch das Imperium begleitete, so krönte ihm jetzt bei seiner Rückkehr die glühende Liebe aller Volksgenossen entgegen. Das machtvolle Freundschaftsbefuchnis, das die Führer der beiden jungen und starken Völker in Rom ablegten, hat bei der deutschen Nation begeistertsten Widerhall gefunden. So wurde die Stunde der Rückkehr des Führers zum Dankesfest des ganzen Volkes. Die denkwürdigen Tage von Rom, Neapel und Florenz fanden in diesem Augenblick einen einzigartigen und grandiosen Ausklang, der der geschichtlichen Größe des italienischen Staatsbesuches Adolf Hitlers würdig war.

Der Führer auf Berliner Boden

Zu dem Augenblick, in dem der Sonderzug des Führers, von Belgien kommend, Berliner Boden bei Wannsee berührte, entzündeten auf Signale der Stellwerke hin die Wehrkämpfer zu beiden Seiten des Gleises ihre Fackeln. Durch Lichtbänder in einer Länge von 17 Kilometer längs der Aussen, vorbei am Bahnhof Grünwald, am Bahnhof Westkreuz, über Jungfernheide und Moabit fuhr der Führer in die von Jubel erfüllte Reichshauptstadt ein. Hinter den Fackelträgern, außerhalb des Bahndammes, standen in dichten Scharen die Berliner, um ihrem Führer den ersten Gruß zu entbieten.

Die Ehrengäste auf dem Bahnhof

Alle führenden Männer aus Staat, Partei und Wehrmacht haben sich auf dem Mittelbahnsteig des Lehrter Bahnhofes versammelt, um dem Führer ihr herzlichstes Willkommen zu entbieten. Brausende Heirufe erschallen, als Generalfeldmarschall Göring in der Bahnhofshalle erscheint und auf den Bahnsteig kommt.

Der erste jubelnde Gruß der Reichshauptstadt auf dem Lehrter Bahnhof

Nachdem um 22.35 Uhr der Ministerzug eingetroffen war, der aber keinen der ersehnten Gäste brachte, da die Minister in Belgien bereits den Zug verlassen hatten und in den Sonderzug des Führers gestiegen waren, steigt die Erwartung der Menschenmenge in der großen Halle auf den Siedepunkt. Brausende Heirufe klingen auf, als Schlag 22.45 Uhr aus dem Dunkel der Sonderzug in die strahlend erleuchtete Halle einfährt. Wie eine Meeresbrandung rauscht nun der Jubelsturm auf.

Als der Zug hält, schmettern als Willkommen der Berliner Jugend die Fanfaren der 400 Pimpe. Als der Führer seinen Wagen mit seiner Begleitung verläßt, tritt Generalfeldmarschall Hermann Göring auf ihn zu. Lange ruhen die Hände beider Männer ineinander.

Der Führer schreitet dann in Begleitung von Hermann Göring die lange Front der Ehrengäste ab, an ihrer Spitze die Reichsminister und Reichsleiter, das Führerkorps der Partei und die Generalität der Wehrmacht.

Am Ende des Mittelbahnsteiges begrüßt dann der Generalfeldmarschall den Führer in einer markigen Ansprache. Die Heirufe und der Jubel der Tausende verstummen auch während seiner Rede nicht.

Hermann Göring an den Führer

Mein Führer!

Als heute morgen Ihr Zug die Grenze passierte, da krönte ein unendliches Glückgefühl durch unser Volk. Der Führer war heimgekehrt ins Reich. Von den Häusern und den Berghöfen Tirols, von den Städten und Dörfern Venetsias, den Bahnhöfen Thüringens und Preußens, überall hatte Ihnen dieser Jubel entgegen, eine einzige Manifestation der Begeisterung, der Treue und der Liebe zu Ihnen.

Jetzt erwartet Sie die Reichshauptstadt und in dieser Hauptstadt brandet noch einmal dieses Gefühl unsagbarer Liebe zu Ihnen empor. Das Volk hat mit glühendem Herzen verfolgt, wie Sie, mein Führer, in diesen acht Tagen bei dem befreundeten italienischen Volk zu Gast waren. Das deutsche Volk empfing die Ehre, die Ihnen zuteil wurden, als eigen. Mit innigem Dankgefühl haben wir von der großherzigen Gastfreundschaft dankt, die der Kaiser und König Ihnen zuteil werden ließ. Mit Stolz und Bewunderung haben wir die gewaltigen Taten des Duce und seines Volkes miterlebt. Vor allem aber, mein Führer, haben die Herzen hier höher geschlagen, als Sie und der Duce in Worten die gegenseitige Freundschaft besiegelten. So ist kein Zufall, daß dieses Jahrhundert und diese Generation zwei solche gewaltige Staatsmänner erwachsen ließen. Und es

ist auch kein Zufall, sondern die Fügung des Allmächtigen, daß diese beiden überaus großen Staatsmänner sich in gemeinsamer Freundschaft gefunden haben.

Die Freundschaft beider Führer ist auch die Freundschaft der Völker. Wenn Sie, mein Führer, ewigen Frieden zwischen beiden Staaten verhüten, und der Duce es bestatigt, dann soll auch die Freundschaft beider Völker ewig sein.

Und nun, mein Führer, danken wir Gott, daß Sie wohlbehalten zu uns zurückgekehrt sind. Wir begrüßen Sie mit unserem Schlachtt- und Siegesruhm:

Unser geliebter Führer!

Sieg Heil!

Donnernde Heirufe begleiten den Führer, als er durch das große Hauptportal an der Stirnseite des Bahnhofes die Halle verläßt und den Washingtonplatz betritt. Noch einmal hallen die Fanfaren des Jungvolkes jubelnd ins Weite: Es ist ein Jubel ohne Gleichen.

Millionen umjubeln den Führer

Als der Führer aus dem Bahnhof heraustritt, empfängt ihn ein einziger gewaltiger Jubelschrei der Menge. Böllerschüsse ertönen, Raketen steigen auf, ein gewaltiger Lichtdom türmt sich am Himmel. Im gleichen Augenblick flammt schlagartig eine gewaltige Beleuchtung auf, die den weiten Platz in rotglühendes Licht taucht, die Silhouetten der Häuser treten hell leuchtend aus der Nacht hervor und spiegeln sich in dem Wasser der Spree. Die Heirufe der Hunderttausende mischen sich mit den „Eja-Eja-Allah“-Rufen der faschistischen Formationen zu einem wunderbaren Chor der Freude und Dankbarkeit.

Dann schreitet der Führer, begleitet von Generalfeldmarschall Göring und gefolgt von dem Führerkorps von Partei und Staat die angeordneten Ehrenformationen der Luftwaffe, der Leibstandarte, der Polizei und der SA-Standarte Feldherrnhalle ab. Noch einmal umbrandet ihn der Jubel der Hunderttausende, die er mit seinem Blick grüßt.

Dann besteigt Adolf Hitler seinen Wagen, um seine Triumphfahrt in die Reichshauptstadt anzutreten. Ueber die Molkebrücke, die in feenhafter Beleuchtung erstrahlt, vorbei an den glanzvoll illuminierten Häusern, führt der Weg durch ein Meer der Begeisterung zum Königspfad, wo ihn wieder Hunderttausende erwarten.

Begeisterungstürme um den Führer auf dem Königspfad

Böllerschüsse der Freude — Ueberwältigende Farbenspiele
Den am Königspfad Hartenden künden die jubelnden Schreie der Menschenmenge am Lehrter Bahnhof und der donnernde Salut, den das Infanterieregiment zu Ehren des Führers abschießt, die Ankunft des Führers.

Der Sturm der begeisterten Zurufe schwillt zum Orkan an, und jetzt ist die Luft erfüllt von einem einzigen Schrei des Jubels. Der Führer fährt in seinem Wagen vorüber und grüßt seine begeisterten und dankbaren Berliner. Der Donner der Salutsschüsse kommt zum Schweigen.

Aber schon tracht ein Riesenscheinwerfer zum nächtlichen Himmel empor, wie es der Berliner kaum einmal sah. Hoch aufsteigende dröhnende und knatternde Raketen in vierzigfacher Verwindung bilden ein einziges Flammenmeer.

Riesige Lichtfontänen in Silbernen und goldenen Farben flammen unter dem Jubel der Menge in die Höhe; weite Strahlenbündel in allen Farben leuchten empor. Der Nachthimmel ist von zuckenden phantastischen Lichtern erfüllt. Donnernd bricht

sich das Krachen der aufsteigenden Raketen an den Hauswänden um den großen Platz und unter donnerndem Getöse und unvorstellbaren Lichteffekten geht schließend das großartige Schauspiel, von der überwältigten Menge begeistert beobachtet, zu Ende.

Der Einzug durch das Brandenburger Tor

Ein gleichendes, funkelndes Lichtermeer öffnet sich um Brandenburger Tor und blendet taghell über den Platz. Zwei gewaltige haushohe Wasserfälle, flüssiges Silber sprühend, umrahmen plötzlich, wie von Zauberhand geschaffen, 150 Meter weit als tausendfältig schimmernde Feuerwände den Weg des Führers. Als eine wahrhaft majestätische Silhouette hebt sich gegen diesen irrlüchternen Strahlenglanz die wichtige edle Architektur des alterwürdigen Brandenburger Tores ab. Fassungslos vor Bewunderung stehen die Menschen im Banne des unerhörten Schauspiels.

Und da ist der Führer!

Die liebernde Spannung löst sich in einem einzigen Jubelschrei. Die Hände recken sich empor, Tausende von Fächchen werden geschwenkt. Eine Welle heiliger Begeisterung schlägt dem Führer entgegen. Hoch auferichtet steht der Mann, der Deutschlands Schicksal ist, grüßend und dankend nach allen Seiten. Ein Freudentaumel hat die Tausende gepackt, die nun jubelnd nach vorn drängen und das Spalier der Ehrenformationen zu durchbrechen drohen.

Der Führer in der Reichskanzlei eingetroffen

Nach der beispiellosen Triumphfahrt durch das Millionen-spalier begeisterter Berliner, die Adolf Hitler aus dankerfüllten Herzen ihren Willkommensgruß entbietet, trifft der Führer und Reichskanzler unter dröhnenden Beifallsstürmen um 23.12 Uhr in der Reichskanzlei ein. Ein unbeschreiblicher Jubelsturm umbrandet den nach Ereignissen von historischer Tragweite nun heimkehrenden Führer auch auf der letzten Begleitstrecke im Regierungsviertel selbst.

Losende Beifallsstürme

Der Jubel der Massen nimmt kein Ende, und er steigert sich zum Orkan, als der Führer unmittelbar nach seiner Ankunft in der Reichskanzlei auf den Balkon heraustritt und die Massen grüßt. Da recken sich alle Arme zum Führer empor und ein einziges Brausen und Tojen erfüllt den weiten Platz. Immer aufs neue grüßt der Führer vom Balkon herab nach allen Seiten und ein Sturm der Begeisterung kringt ihm noch einmal entgegen, als er den Balkon wieder verläßt.

Zur übergroßen Freude der Massen erscheint der Führer nach kurzer Zeit wieder auf dem Balkon, um den Vorbeimarsch der Ehrenformationen der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ und der Wachtgruppe Berlin abzunehmen. Die brausende Begeisterung erstreckt sich auf die Klänge des Musikzuges, und ununterbrochen jubeln die Zehntausende dem Führer zu. Nur mit allergrößter Mühe gelingt es den Abperrungsmannschaften der SS und der Polizei, die Straße für den Vorbeimarsch der Formationen freizuhalten.

Der Führer zeigt sich noch einmal

Berlin, 11. Mai. Am Punkt 24 Uhr wurde der dringende Herzenswunsch der Tausende, die schon Stundenlang auf dem Weimersplatz ausgeharrt hatten, noch einmal belohnt: Der Führer zeigte sich zum letzten Mal an diesem Tage auf dem Balkon der Reichskanzlei. Der Führer grüßte noch einmal nach allen Seiten und dann schlossen sich hinter ihm wieder die Balkontüren. Ein ereignisreicher Tag fand damit seinen Abschluß.

Danktelegramme des Führers, Ribbentrops und Dr. Goebbels

Am Brenner, 10. Mai. Bei Uebererschreiten der deutsch-italienischen Grenze am Brenner sandte der Führer und Reichskanzler an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien folgendes Telegramm:

„Seiner Majestät dem König und Kaiser, Rom.
Bei dem Verlassen des italienischen Bodens ist es mir ein aufrichtig empfundenes Bedürfnis, Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und Kaiserin nochmals den Ausdruck meines Dankes zu übermitteln für die mir zuteil gewordene Gastfreundschaft. Unvergesslich werden mir auch der zu Herzen gehende Empfang seitens des italienischen Volkes und die über alles Lob erhabenen Darbietungen der italienischen Wehrmacht bleiben. Die Tage meines Aufenthaltes an den Stätten einer ehrenwürdigen Vergangenheit und einer stolzen, selbstbewussten Gegenwart werden zu meinen kostbarsten Lebenserinnerungen zählen. Im Geiste der erneut bekräftigten deutsch-italienischen Freundschaft bitte ich Eure Majestät, meine wärmsten Wünsche für Ihr, der

Königin und Kaiserin und des italienischen Volkes ferneres Glück und Wohlergehen entgegenzunehmen.
Adolf Hitler.“

An den Duce Benito Mussolini sandte der Führer folgendes Telegramm:

„Seine Exzellenz, den Duce Benito Mussolini, Rom.
Die Tage, die ich gemeinsam mit Ihnen in Ihrem herrlichen Lande verbringen konnte, vermittelten mir unaußersprechliche Eindrücke. Ich bewundere Ihr gewaltiges Werk der Aufrichtung des Imperiums. Ich habe das im Geiste des Faschismus von Ihnen erneuerte Italien im Glanze der ihrer Kraft bewussten Wehrmacht gesehen, ich erlebte die hernorragehenden Leistungen Ihrer faschistischen Verbände. Vor allem aber haben es mir diese Tage ermöglicht, Ihr Volk, Duce, kennenzulernen, in seiner Jugend sehe ich den sichersten Garant für die Größe Italiens. Die Ideengemeinschaft der faschistischen und der nationalsozialistischen Be-

wegung und eine sichere Gewähr, daß ich die treue Kameradschaft, die uns beide verbindet, für immer auch auf unsere Völker übertragen wird. Nehmen Sie nochmals meine herzlichsten Abschiedsgrüße und meinen Dank entgegen.

Adolf Hitler.

Nachfolgendes Telegramm landete der Führer an Kronprinz Umberto von Italien:

„Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen von Piemont, Neapel. Bei der Rückkehr nach Deutschland bitte ich Eure königliche Hoheit und die Frau Kronprinzessin, meinen herzlichsten Dank für die mir erwiesene Gastfreundschaft entgegenzunehmen zu wollen.“

Adolf Hitler.

Ribbentrop an den italienischen Außenminister

Berlin, 11. Mai. Der Reichsaußenminister v. Ribbentrop hat an den italienischen Außenminister Graf Ciano folgendes Telegramm gerichtet:

Seiner Excellenz, dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Graf Ciano, Rom.

Bei der Rückkehr nach Deutschland empfinde ich besonders das Glück, Zeuge des unvergesslichen Zusammenseins der beiden großen Männer, Ihres Duce und unseres Führers, gewesen zu sein.

Der Triumphzug des Führers vom Brenner bis Berlin

Am Brenner, 10. Mai. Der Sonderzug des Führers, der am 8.25 Uhr in der deutsch-italienischen Grenzstation eintraf, hatte 20 Minuten Aufenthalt. Der Herzog von Vistola und Minister Generalsekretär Starace verabschiedeten sich herzlich namens des Königs und Kaisers, des Duce und der Minister sowie der faschistischen Partei. Unter den Anwesenden sah man den Armeekommandanten von Bozen, General Cabi, und den Präfecten von Bozen, Mattei.

Zur ersten Begrüßung in der Heimat hatten sich eingefunden: Reichsstatthalter in Oberitalien Dr. Schönbauer, 44-Brigadeführer Staatssekretär Dr. Kallendbrunner und der Landeshauptmann von Tirol, Christoph. Der Führer verweilte längere Zeit auf dem Bahnsitz im Gespräch mit dem Herzog von Vistola und dem Reichsstatthalter. Der Herzog überreichte dem Führer zum Abschied als Geschenk eine prächtige Gedächtnis-Schmährel. Der festlich geschmückte Ort und der Bahnhof mit den vielen Menschen im Festgewande, sowie die Klänge der Nationalhymnen gaben der bedeutungsvollen Stunde einen würdigen Rahmen. Einige Minuten nach der Abfahrt des Führer-Zuges traf dann der Zug mit den Ministern und Reichsleitern ein.

In Innsbruck

Am 9.23 Uhr traf der Sonderzug des Führers auf dem Hauptbahnhof in Innsbruck ein. Die Bevölkerung, die zu Tausenden vor dem Bahnhofsgelände und entlang der Bahnlinie stand, empfing den Zug mit jubelnden Heil-Rufen. Als der Zug auf dem Bahnsitz hielt, gab es für die Wartenden kein Halten mehr. Die Absperre wurde durchbrochen und im Nu war das Fenster des Führers von begeisterten Menschen umringt. Mütter hoben ihre Kinder empor. Adolf Hitler unterhielt sich mit den drängenden Stehenden und nahm die vielen ihm hinaufgereichten Blumensträuße immer wieder dankend entgegen. Herzliche Freude löste die Anordnung des Führers an die Absperremannschaften aus, die ihm jubelnden Kinder durchzulassen. Nach nur drei Minuten langem Aufenthalt setzte sich der Zug wieder in Bewegung, begleitet von den jubelnden Heil-Rufen der Zurückbleibenden. Noch lange winkte der Führer vom Fenster aus ihnen zu.

Von Kufstein bis München

Am 10.30 Uhr traf der Sonderzug des Führers bei herrlichem Frühlingswetter nach seiner Fahrt durch das reich besagte Unterinntal, dessen Bevölkerung überall auf den in ein prächtiges Festfeld gehaltenen Bahnhöfen angetreten war und dem Führer begeistert jubelte, in dem ebenfalls mit den Fahnen des Großdeutschen Reiches über und über geschmückten Kufstein ein. Während des kurzen, dem Maschinenwechsel dienenden Aufenthaltes wurde der Führer, der sich auch hier am Fenster seines Wagens zeigte, von der Bevölkerung mit endlosem Jubel begrüßt. Mit süßlicher Freude nahm der Führer die Aufmerksamkeiten der Kufsteiner Volksgenossen entgegen und wurde nicht müde, immer wieder Männern, Frauen und Kindern die Hand zu drücken.

Auf allen Stationen zwischen Kufstein und München waren die Formationen der Partei mit Musikkapellen, die Schuljugend und die Bevölkerung zu Tausenden seit Stunden versammelt, um der Vorbeifahrt des Führer-Zuges beizuwohnen und dem Führer ihren Gruß zuzuwinken. Am 11.20 Uhr passierte der Sonderzug in langsamer Fahrt den Bahnhof Rosenheim, wo sämtliche Gliederungen der Partei, die Schuljugend und Tausende von Volksgenossen angetreten waren.

Der Sonderzug des Führers traf um 12.10 Uhr auf dem herrlich geschmückten Münchener Hauptbahnhof ein und setzte nach festlicher Begrüßung durch den mit den Spitzen von Partei, Staat, Wehrmacht und Stadt erschienenen Gauleiter des Traditionsregimes, Staatsminister Adolf Wagner, um 12.20 Uhr unter dem brausenden Jubel der Münchener Bevölkerung und der angetretenen Formationen seine Fahrt fort. Auf dem Ost- und Südbahnhof bildeten Gliederungen der Partei Ehrenspalier. Die Bevölkerung der anliegenden Stadtteile war auf die Kunde von der Durchfahrt des Führers in hellen Scharen herbeigeeilt, hielt die Fenster und zum Teil auch die Dächer besetzt und grüßte den vorbeifahrenden Zug mit brausenden Heil-Rufen.

In Augsburg

Unter dem unbeschreiblichen Jubel einer zahllosen Menschenmenge fuhr der Sonderzug des Führers um 12.08 Uhr in den festlich geschmückten Augsburger Hauptbahnhof ein. Auf dem Bahnsitz war eine Ehrenkompagnie der Wehrmacht sowie Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen mit Fahnen und Musik aufmarschiert. Alle führenden Männer der Bewegung mit Gauleiter Wahl und den Spitzen der Behörden hatten sich zum Empfang eingefunden. Alles drängte sich zum Wogen des Führers, der immer wieder die sich ihm entgegenstreckenden Hände schüttelte und nicht müde wurde, die ihm von der begeisterten Jugend gereichten Blumen entgegenzunehmen. Nach einem Aufenthalt von nur einer Minute setzte sich der Zug

fort. Der Gedanke an die Stunden fruchtbarer Aussprache und an unser persönliches Freundschaftsverhältnis erfüllt mich mit Freude und Genugtuung. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines tief empfundenen Dankes für die mir erwiesene herzlichste Gastfreundschaft und meine aufrichtigsten Abschiedsgrüße entgegenzunehmen.

Ribbentrop.

Dr. Goebbels an Minister Alfieri

Berlin, 11. Mai. Reichsminister Dr. Goebbels hat an den italienischen Minister für Volkskultur, Alfieri, folgendes Telegramm geschickt:

Brennero, den 10. Mai 1938.

Seiner Excellenz Alfieri,

Ministro de la Cultura Popolare, Roma.

Die unvergleichlichen Tage deutsch-italienischer Verbundenheit und Freundschaft werden mir für immer unvergesslich bleiben. Sie an Ihrer Seite verlobt zu haben, war mir eine ganz besondere Freude. Wir hatten dabei Gelegenheit, unsere kameradschaftlichen Beziehungen weiter zu vertiefen. Beim Verlassen Ihres Heimatlandes übermittelte ich Ihnen noch einmal den Ausdruck meines aufrichtigen Dankes für die auch mir persönlich gewährte so außerordentlich herzlichste Aufnahme. Ich verbinde damit alle guten Wünsche für Sie, Ihr schönes Land und Ihr herrliches Volk.

Dr. Goebbels.

des Führers unter erneuten stürmischen Heil-Rufen wieder langsam in Bewegung.

In Nürnberg

Auf allen Bahnhöfen, die der Führer im Gau Franken auf der Fahrt nach Berlin passierte, waren Ehrenformationen der Bewegung und ihrer Gliederungen angetreten. Ein besonders herzlichster Empfang wurde dem Führer in der Stadt der Reichsparteitage bereitet. Mit Fahnen und Laubengrün war der Bahnhof festlich geschmückt. Eine Ehrenkompagnie Flieger sowie Ehrenkürme der Politischen Leiter und sämtlicher Gliederungen der Bewegung hatten zu beiden Seiten der Gleise Aufstellung genommen. Hittlerjugend und PSM stand Spalier bis weit über die Bahnhofshalle hinaus. Unter brausenden Heil-Rufen und den Klängen des Präsentiermarsches fuhr kurz nach 14.45 Uhr der Sonderzug des Führers ein. Als der Führer den Wagen verließ, hielt ihn Gauleiter Julius Streicher herzlich willkommen. Dann erhaltete General Friderici Meldung. Der Führer schritt hierauf die Front der Ehrenkompagnie ab und begrüßte die mit dem Gauleiter erschienenen leitenden Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht und den faschistischen Ortsgruppenleiter Muraglia. Immer wieder brausete ihm der Jubel der begeisterten Tausende von Volksgenossen entgegen. Nach zehn Minuten Aufenthalt fuhr der Sonderzug wieder ab.

Der Führer in Leipzig von brausendem Jubel empfangen

Leipzig, 10. Mai. Schon mehrere Stunden vor der erwarteten Ankunft Adolf Hitlers drängten sich die Menschen in der Riesenhalle des Leipziger Hauptbahnhofes, die durch prachtvollen Schmuck verklärte, daß der Sonderzug des Führers zu kurzem Aufenthalt in der Reichsmessestadt eintreffen werde.

Als dann kurz nach 20 Uhr der lange Zug einlief, da brach der Jubel los und ebdi während der ganzen Dauer des etwa einviertelstündigen Aufenthaltes des Führers seinen Augenblick wieder ab. Der Führer verließ den Wagen und wird von Gauleiter Reichsstatthalter Mutjähmann sowie dem Standortältesten Generalleutnant Weyer begrüßt. Auch die zur Zeit in Leipzig weilende Schwester des Führers nahm Gelegenheit, ihren Bruder zu begrüßen. Dann schreitet der Führer zusammen mit dem Gauleiter und Generalleutnant Weyer, gefolgt von der Gruppe der zahlreichen Ehrengäste, die lange Front der Parteiabteilungen ab. Die Absperremannschaften können dem gewaltigen Druck der Massen nicht mehr standhalten. Ein gewaltiger Strom begeisterter Menschen drängt sich vor unter ununterbrochenen Jubelrufen.

Der Führer in Bitterfeld

Halle, 10. Mai. Der Gau Merseburg begrüßte den Führer bei seiner Heimkehr zur Reichshauptstadt in Bitterfeld, wo der von Leipzig kommende Sonderzug kurzen Aufenthalt hatte. Sämtliche Bahnsitze waren freigegeben und natürlich von einer noch Tausenden zählenden jubelnden Menschenmenge überfüllt worden.

Förderung der erbgefunden kinderreichen Familien

Berlin, 10. Mai. Der Reichs- und preussische Arbeitsminister Selbke hat die Versicherungsbehörden und die Träger der Krankenversicherung schon bei früheren Gelegenheiten darauf hingewiesen, daß sie die Förderung der erbgefunden deutschblütigen kinderreichen Familien als ihre vornehmste bevölkerungspolitische Aufgabe zu betrachten haben. In einem neuen Erlass bestimmt er, daß deutsche kinderreiche Versicherte, deren Familien als geordnet anzusehen sind, von der Verpflichtung, für den Krankenversicherung und das Arzneiverordnungsblatt eine Gebühr zu entrichten, vollkommen befreit werden. Die Befreiung von der Krankenkassengebühr gilt auch für die Familienhilfe. Für das Arzneiverordnungsblatt ist bei der Inanspruchnahme von Familienhilfe schon nun geltendem Recht keine Gebühr zu zahlen. Als kinderreich im Sinne der neuen Bestimmung gelten Versicherte, die mindestens vier, Witwen, die mindestens drei leibliche eheliche oder für ehelich erklärte Kinder haben oder gehabt haben. Hiernach sind Versicherte auch dann noch als kinderreich anzusehen, wenn einzelne Kinder bereits erwachsen oder gestorben sind. Voraussetzung für die Gebührenfreiheit ist jedoch, daß zu dem Haushalt des Versicherten mehr als zwei unterhaltsberechtigten Kinder gehören, für die nach dem Vorschriften der Krankenversicherungsordnung Familienhilfe gewährt wird. Als Ausweis gilt die Bescheinigung über die Mitgliedschaft des Versicherten beim Reichsbund der Kinderreichen zusammen mit der polizeilichen Bescheinigung zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung bei der Deutschen Reichsbahn für kinderreiche Familien.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Japanische Truppen auf Amoy gelandet

Tokio, 10. Mai. (Ostasiendienst des DNB.) Wie soeben bekannt wird, haben Einheiten der japanischen Flotte Karle Kräfte auf Amoy gelandet und die Insel in Besitz genommen. Amoy ist bekanntlich ein wichtiger Stützpunkt gegenüber Formosa und etwa 500 Kilometer von Kanton entfernt. Die Besetzung ist offenbar in Zusammenhang mit der fortschreitenden Offensive gegen die chinesische Hauptstellung im Lunghai-Abschnitt erfolgt.

Bergwerksunglück in England

70 Tote

London, 10. Mai. Dienstagmorgen ereignete sich in Dufmanion unweit Chesterfield in dem Augenblick, als 200 Bergleute ihre Nachtschicht beendet hatten und ausfahren wollten. Bis jetzt sind 28 Tote und 36 Verletzte festgestellt worden. Während der Rettungsarbeiten ereignete sich eine zweite Explosion. Die Mehrzahl der noch eingeschlossenen 50 Bergleute, mit denen eine telefonische Verbindung hergestellt werden konnte, soll unverletzt geblieben sein.

Bergwerksminister Crookshank teilte am Dienstag im Unterhause mit, daß nach den letzten Meldungen beim Bergungsunglück auf der Markham-Grube in Dufmanion 70 Bergleute ums Leben gekommen sind. Die Zahl der Schwerverletzten ist inzwischen auf 46 gestiegen, 40 weitere Bergarbeiter sind leicht verletzt.

Das Schicksal der etwa 45 eingeschlossenen ist noch ungewiß. Man befürchtet, daß viele von ihnen durch Einsturz des Hangenden verschüttet worden sind. Man beginnt jetzt, die Unglücksstelle abzuräumen. Zahlreiche Familien sind von dem Unglück sehr schwer betroffen, da sich vielfach mehrere Angehörige einer Familie im Unglücksort befanden. Von allen Seiten laufen ständig Beileidstelegramme in Dufmanion ein.

Keine Hoffnung auf Rettung der englischen Bergleute

Bisher 72 Leichen geborgen

London, 10. Mai. Nach den letzten amtlichen Berichten hat das tragische Bergungsunglück in der Markham-Grube bisher 72 Menschenleben gefordert. Außerdem sieht man jetzt, daß die im Stollen begrabenen Bergleute, deren Zahl mit 45 angegeben wird, alle tot sind, so daß man damit rechnet, daß auch die Zahl von 72 nicht die endgültige Totenziffer darstellen wird. Es war zwar einer Rettungsmannschaft bis Mittag gelungen, unter größten Schwierigkeiten eine telefonische Verbindung mit dem Unglücksort herzustellen, aber seit dem Nachmittag antwortet niemand mehr. Auch daraus schließt man, daß keine Hoffnung mehr besteht, irgend einen der Bergungsstollen noch lebend zu retten.

Riesenfeuer in Volangen

Der ganze litauische Badeort ein Opfer der Flammen?

Kowno, 10. Mai. In der Pfarrei des litauischen Offiziersbades Volangen brach Dienstagvormittag ein Brand aus, der sich bei starkem Winde sehr rasch ausbreitete. In kurzer Zeit stand ein ganzer Strahenzug in Flammen. Gegen 14 Uhr waren bereits die Post, die Pfarrei und gegen 40 Gebäude eingestürzt. Die Feuerwehren aus Remei und den Nachbarorten fanden den Flammen machtlos gegenüber. Sie versuchten lediglich, den Brand einzudämmen. Es besteht die Gefahr, daß der ganze Ort von dem Feuer erfaßt wird. Volangen ist der größte litauische Kurort, in dem in den Sommermonaten 30 bis 40 000 Badegäste weilen. Auch der litauische Staatspräsident pflegte seinen Sommerurlaub dort zu verbringen.

120 Wohnhäuser vernichtet

über 1500 Personen obdachlos

Kowno, 10. Mai. Das Großfeuer in dem litauischen Offiziersbad Volangen dauerte bis in die späten Nachmittagsstunden. Drei Viertel des Ortes und ein großer Teil der Sommerhäuser wurden eingeäschert. Die Feuerwehren waren dem Brand gegenüber über nahezu machtlos gewesen, da während der ganzen Zeit Windstärke 6 geherrscht hatte, so daß das Feuer sprühend aus Haus zu Haus übergriff. Die litauische Telegraphenagentur meldet über das Feuer u. a.: Dem Feuer ist ein großer Teil des Ortes zum Opfer gefallen, 120 Wohnhäuser, die Post, das Gymnasium, die Pfarrei, einige Volksschulen und die meisten Läden sind vernichtet. Das Feuer war durch einen Schornsteinbrand in der Pfarrei entstanden. 1500 Personen sind obdachlos geworden.

Riesiger Heidebrand bei Lingen

10 000 Morgen Heide und Wald vernichtet

Lingen, 10. Mai. Aus bisher noch unbekannter Ursache ist im Elberger Moor bei Lingen in den Mittagsstunden des Wochentags ein großer Heidebrand aus, der, begünstigt durch den herrschenden Wind, solche Ausmaße annahm, daß die bereits am Brandherd tätige Feuerwehr aus Emsbeuren nicht mehr Herr zu werden vermochte. Tausende von Morgen Heide- und kleinere Waldbestände wurden ein Raub der Flammen. Da dringende Gefahr bestand, daß auch die riesigen und uralten Waldbestände bei Meppen in Mitleidenschaft gezogen würden, alarmierte man auch das Militär der Garnison Lingen. Gegen Abend war die Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Feuersbrunst beseitigt und das Feuer so gut wie gelöscht. 10 000 Morgen Heide und kleinere Waldbestände fielen dem Feuer zum Opfer.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mehrere Flugzeugunglücke in England. Die englische Luftwaffe hatte am Dienstag einen ihrer schmerzhaftesten Tage zu verzeichnen. Nicht weniger als sieben Flieger, darunter fünf Offiziere, verloren bei drei Abstürzen ihr Leben. In Huntingdonshire stürzten innerhalb einer Stunde ein Seeflugzeug und einer der neuesten Blenheim-Bomber ab, der sofort in Flammen aufging. Das dritte Unglück ereignete sich in der Nähe des Flugplatzes Hemswell in Lincolnshire.



Aus Stadt und Land

Montag, den 11. Mai 1938.

Alle Dienstgebäude flaggen!

Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt bekannt: Anlässlich der Rückkehr des Führers und Reichslankleiters aus Italien flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungs- und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich von Dienstag, den 10. Mai, bis auf weiteres. Der Schluß der Beflaggung wird noch bekanntgegeben werden. In der Reichshauptstadt werden die Flaggen in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch nicht eingezo-gen.

Die Glühwürmer kommen wieder

Der Reichsfinanzminister der NSDAP hat, wie die NSK mel-det, mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers des Innern die Veranlassung einer Losbrief-Lotterie für das Gebiet des ganzen Deutschen Reiches zur Gewinnung von Mit-teln für die Arbeitsbeschaffung der NSDAP genehmigt. Die Gesamtgewinnsumme beträgt 3.600.000 RM. Es gelangen 3.135.000 Gewinne und 335 Prämien zur Verteilung. Die Ziehung der Prämien findet am 31. August 1938 in München statt. Der Vertrieb der Lose auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in Gast- und Vergnügungsgeländen ist gestattet.

Hausfrauenwünsche

Die Hitze kommt und damit wird für jede fortschrittliche Hausfrau eine Kühlvorrichtung zum heftigsten Wunsch. Sie weiß oft nicht, wie sie Speisen kühl und frisch halten soll, um nichts verderben zu lassen. Wer sich die Anschaf-fung eines elektrischen Kühlgerätes leisten kann, wird sich einen solchen kaufen. Für bescheidenere Einkommen hat die deutsche Industrie Eisühlgeräte zu erschwinglichen Prei-sen herausgebracht. Ein solcher Kühlschrank sollte in je-dem Haushalt fehlen. Er wird in gangbaren Größen serienmäßig gebaut und entspricht in Ausstattung und Konstruktion allen Erfordernissen. In Berlin und in ver-schiedenen anderen größeren Städten werden darüber hin-aus Kühltruhen angeboten, deren Anschaffungskosten ganz gering sind. Auch in der Unterhaltung beanspruchten diese täglich nur einige Pfennige für frisches Eis, jedoch der Nutzen die Unkosten bei weitem überwiegt. Selbst bei kleinstem Einkommen ist es möglich, sich eine solche Kühltruhe anzu-schaffen, um auf diese Weise Vorräte zu erhalten, die im Sommer sonst dem Verderb ausgehört sind. Die Elektro-führung bietet eine Reihe von Vorteilen, wie stets gleich-mäßige Temperatur verbunden mit der Eigenschaft, Fremd-geräusche und übermäßige Feuchtigkeit zu absorbieren. Da-mit wird das Wachstum der Bakterien so gut wie verhin-dert und die aufbewahrten Lebensmittel bleiben frisch und behalten ihr gutes Aussehen. Neben persönlichen Annehm-lichkeiten, die eine Kühlvorrichtung bietet, wird zugleich die Parole „Kampf dem Verderb“ befolgt.

„Grünen Baum“-Vielstspieler: „Musik für Dich“. Der Schaulay des Films ist die Kofengasse, und etwas wie Koldust liegt über dem ganzen Film, der mit Recht darauf Anspruch erheben kann, ein musikalisches Filmmuspiel ge-nannt zu werden. Die Melodien sind elegant und süß, sie sind wie das Geschehen in dem Film: voll Zauber, Feiter-keit und Spielfreudigkeit. Die Fabel des Films ist nicht ernst zu nehmen. Sie hat allerdings einen ernsten Hinter-grund: ein junger Mann erobert sein Mädel, nicht mit Geld, sondern weil er ein netter Junge ist und alles kann, was das Leben von ihm fordert. Aber das ist musikalisch behandelt, es ist in Lied und Rhythmus aufgelöst und nichts weiter als ein Spiel, ein schönes, klingendes Spiel. Magda Schneider, Hans Söhlner und Paul Kemp führen den Reigen der Darsteller. „Musik für Dich“ schenkt uns einen Abend lang verzauberte Wirklichkeit: das Leben als ein Spiel voll Liebe und Musik.

Ragold, 10. Mai. (Einquartierung.) In der Nacht vom 13./14. Mai erfolgt in der Stadt Einquartie-rung für eine Pionierkompanie in Höhe von 2 Offizieren und 170 Unteroffizieren und Mannschaften.

Falschgrafenweller, 10. Mai. (Zwei 80er und ein 87er.) Am 7. Mai konnten Friedrike Braun geb. Stoll und am 8. Mai Gottfried Zoos, Schreiner (früher Frachtfuhrmann, der nach Altleinleitig fuhr), den 80. Geburtstag feiern; und am 10. Mai vollendete Heinrich Gebhardt sein 87. Lebensjahr.

Freudenstadt, 10. Mai. (Zwölf volksdeutsche Kund-gebungen.) In diesen Tagen führt der VDA (Volksbund für das Deutschtum im Ausland) in zwölf Bezirksorten des Kreises Freudenstadt volksdeutsche Kundgebungen durch. Der VDA hat die große Aufgabe, jeden Volksgenossen mit gesamtdeutschem Denken und Fühlen zu erfüllen und ihm zum Bewußtsein zu bringen, daß er Angehöriger eines 100-Millionen-Volkes ist und daß er sich verbunden und verantwortlich fühlt auch für die 25 Millionen Deutsche, die nicht das Glück haben, im Großdeutschen Reich zu leben. Besonders bewegt uns in diesen Wochen das Schicksal der 3/4 Millionen Subetenndeutscher in der tschechoslowakischen Republik, die sich unter Konrad Henleins Führung jetzt zu-sammengeschlossen und ihre Forderungen neuerdings un-überhörbar erhoben haben. Sicher zeigt auch die Bewölle-rung uneres Kreises das selbe brennende Interesse für diese Volkstumsfragen wie überall in deutschen Landen und läßt sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

Ruppelgen, 10. Mai. (Verzang durch die blühenden Obstbäume.) Auf Veranlassung des Vorstandes des Ruppelgen Obstbauvereins, Oberlehrer Eiser, fand am letzten Sonntagabendmittag bei aufsteierndem Wetter und Wärme spendender Sonne unter Führung von Obstbauinspektor Weber ein interessanter Gang durch die heftigen Baum-reihen statt. Die in den letzten Wochen für die Obstbäume so äußerst ungünstig sich auswirkende Frostperiode hat bei vielen Obstzüchtern die letzte Hoffnung auf eine einiger-maßen noch nennenswerte Obsternte zerstört. Und doch — wie angenehm waren gestern die vielen Teilnehmer an dem Rundgang überrascht, als bei den in schönster Blüte stehen-

den Birnbäumen zur Freude Aller festgestellt werden konnte, daß noch ein großer Teil der Blüten, im Durch-schnitt kann man ruhig und ohne Uebertreibung sagen: 50 Prozent der Blüten noch vollständig ge-sund sind. Weniger gut, aber immerhin noch annehm-bar sieht es bei den Apfelbäumen aus. Die Zwetsch-gen haben auf hiesiger Markung eine Vollblüte ange-zeigt und es besteht Hoffnung auf eine gute Ernte, wenn das Innere der Blütenhülle bzw. Fruchtstiele durch den Frost nicht zu sehr gelitten haben.

Stuttgart, 10. Mai. (Tödlicher Verkehrsun-fall.) Auf der Stuttgarter Höhenstraße „Am Kräber-wald“, die von der Doggenburg zum Bejnanger Sattel führt, trug sich ein sehr schwerer Verkehrsunfall zu. Als eine etwa 60 Jahre alte Frau mit einem Kinderwagen die Fahr-bahn vor einem herannahenden Lieferwagen noch kreuzen wollte, mußte der Fahrer des letzteren scharf bremsen, was zur Folge hatte, daß sich sein Fahrzeug überschlug. Von dem kürzenden Auto wurde die Frau so schwer getroffen, daß sie auf der Stelle verstarb. Der Kinderwagen wurde auf den Gehweg geschleudert, und wie durch ein Wunder kam das darin liegende Kind ohne Verletzungen davon. Der Fahr-er des Lieferwagens erlitt leichtere Verletzungen.

Tübingen, 10. Mai. (75 österreicherische Jungler.) Am Sonntag wurden 75 österreicherische Jungler, die sich zur Zeit im „Haus der Jugend“ in Tübingen zur Schulung als Lagerleiter befinden, auf dem Tübinger Rau-baus empfangen. Oberbürgermeister Scheef, der die Jung-ler begrüßte, gab ihnen einen Ueberblick über die Ge-schichte der alten schwäbischen Universitätsstadt. An den Empfang schloß sich eine Besichtigung der Stadt an.

Kornthal, 10. Mai. (Brand.) Nachts 1.30 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Sirenengeheul aus dem Schlafe ge-rissen. Im Hinterhaus der Saalstraße 2 brach auf bis jetzt noch ungeklärte Weise Feuer aus, das bei den dort lagern-den Holzvorräten eines Inarbeitsgeschäfts reiche Beute fand. Die Feuerwehr konnte die Ausbreitung des Feuers auf die sehr nahestehenden Nachbargebäude rechtzeitig ver-hindern. Das Haus selbst wurde ein Raub der Flammen.

Uettingen a. G., 10. Mai. (Waldbrand.) Im west-lichen Gaußbuckel brach dieser Tage aus bis jetzt noch unbe-kannter Ursache ein Waldbrand aus, der von der hiesigen Feuerwehr unter Mithilfe der gesamten Bevölkerung der Gemeinde noch gelöscht werden konnte, ehe er sich weiter ausbreitete. Immerhin ist eine Fläche von 4 Ar von dem Feuer ergriffen worden.

Dauffen a. N., 10. Mai. (Unverständliche Tat.) In einer der letzten Nächte wurden auf dem Grundstück einer Gärtnerei, das von der Redarbaudirektion angekauft worden war, 1027 Hochstämme abgeknippt oder abgeknip-pen. Die polizeilichen Ermittlungen über die Ursache die-ses Frevels sind im Gange.

Ofelsheim, Kr. Calw, 10. Mai. (Das Genid ge-bro-chen.) Der 74 Jahre alte Metzger und Rirt zum „Röhl“ in Gellingen, Ludwig Gehring, war hier bei einer hoch-zeitsfeier. Als er gegen 22 Uhr den Heimweg angetreten hatte, fürzte der alte Mann im Wald so unglücklich in den Strahengraben, daß er das Genid brach. Vor zwei Jahren ist ein Sohn von Gehring ebenfalls tödlich verunglückt.

Ebingen, 10. Mai. (Ein interessanter Bericht.) Einer DVA-Kundgebung in der Turnhalle wohnte auch Gaumwirtschaftsberater Reible bei, der zu den Männern des großen Industriekreises Balingen sprach. Kreiswirtschafts-berater Maag-Ebingen gab einen Ueberblick über die wirt-schaftliche Zusammenlegung des Kreisgebiets Balingen, in dem etwa 23.000 Menschen in 291 Betrieben arbeiten. Da-von arbeiten allein 15.000 — einschließlich Heimarbeiterin-nen — in 168 Trilowarenfabriken. Von den weiteren grö-ßeren Industrien beschäftigen die Metallindustrie in 35 Be-trieben 3400 Arbeiter und die Schuhindustrie in 12 Fabri-ken 1950 Arbeiter. Ferner sind in 25 Webfabriken 1200 Personen beschäftigt. — Gaumwirtschaftsberater Reible hielt anschließend einen Vortrag über die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik.

Kottweil, 10. Mai. (Amtseinführung.) In feier-licher Weise wurde am Dienstag der neue Oberstaatsan-walt von Kottweil, Hermann Braun, durch Generalstaats-anwalt Wagner-Stuttgart in sein Amt eingeführt.

Böttingen, Kr. Mönningen, 10. Mai. (Motorrada-un-fall.) Der 23 Jahre alte Lehrer Eduard Geiger aus Böt-tingen fuhr auf seinem Motorrad von Mönningen, wo er an einer Übung teilgenommen hatte, heimwärts. An der unübersichtlichen Kurve beim Steindruck Prändle überholte Geiger zwei andere Motorradfahrer. Dabei kam er zu weit nach rechts und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Nach Einlieferung ins Krankenhaus ist Geiger seinen Ver-letzungen erlegen. Der Sozialfahrer des tödlich Verunglück-ten, ein Mann namens Red aus Böttingen, zog sich einen komplizierten Schenkelbruch zu.

Mönningen, 10. Mai. (Tot aufgefunden.) Auf der Landstraße Mönningen—Gruorn wurde ein Radfahrer tot aufgefunden. Aus den Papieren, die er bei sich trug, ließ sich ermitteln, daß es sich um den 26 Jahre alten Schäfer Paul König aus Ebnaburen (Kr. Mönningen) handelt. Der Tote wies viele schwere Verletzungen auf. Die näheren Umstände, die zum Tod des jungen Mannes führten, konn-ten noch nicht völlig ermittelt werden.

Buttenhausen, Kr. Mönningen, 10. Mai. (Wohlfahrtsbeamte tagen.) Dieser Tage hielten die württ. Wohlfahrtsbeamten ihre Jahresversammlung in Buttenhausen ab. Außer den zahlreich erschienenen Mitglie-dern konnte der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Direktor Wdinger, viele Gäste, unter ihnen die Vertreter der Partei und des Staates, begrüßen. Im Mittelpunkt stand ein Vor-trag von Obermedizinalrat Dr. Manjer vom Württ. Lan-desunterforschungsamt über die Blutgruppenuntersuchung als Beweismittel in der Vaterschaftsstellung. Die Ausführun-gen von Direktor Wdinger über das Beschäftigungs- und Bewahrungshaus Buttenhausen gaben einen wertvollen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte des Heims und über die Erfahrungen im bisherigen Betrieb. Eine Besich-tigung des Beschäftigungs- und Bewahrungshaus schloß sich an.

Ulm, 10. Mai. (Wom Rathaus.) In der öffentlichen Beratung mit den Ratsherren nannte Oberbürgermeister Förster als vorrangigste Aufgaben des neuen Stadtbau-rats, der zu Beginn der Sitzung in sein Amt eingeleit wor-

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
Sonntag, 15. 5. Bereitschaftsdienst der Pol. Leiter in Zwern-berg. Auftreten 7 Uhr beim Bahnhof. Ortsgruppenleiter.

NJ., BdM., JV., JM.

53 Standort Altensteig. Heute abend 8.15 Uhr Auftreten vor dem unteren Schulhaus.

den war, eine umfassende Stadtplanung und die Vorberei-tung eines Theaterneubaus. Allerdings werde die Stadt die Kosten für ein neues Theater, die 4,5—5 Millionen RM. betragen werden, nicht allein aufbringen können. Be-sondere Aufgaben der nächsten Zukunft seien auch die Aus-gestaltung des Münsterplatzes und die Errichtung eines neuen Kraftwerks an der Donau. Als eine der grundlie-genden Fragen für die Fortentwicklung der Stadt bezeich-nete der Oberbürgermeister Johann die Zusammenlegung von Ulm und Neu-Ulm; wenn diese Zusammenlegung nicht bald erfolge, würden beide Städte größten Schaden erlei-den.

Weidenstetten, Kr. Ulm, 10. Mai. (Bei der Arbeit verunglückt.) Dem ledigen Flaschner Ernst Wittkn-ger, Sohn des Schmiedemeisters Jakob Wittkniger, kam eine Hand in die Blechschneidmaschine, wobei ihm vier Finger abgeschnitten wurden.

Künzelsau, 10. Mai. (Neues Volksschulge-bäude.) Am Samstag ging ein langgehegter Wunsch der Gemeinde mit der Einweihung des neuen Volksschulgebäu-des in Erfüllung; denn seit Jahren herrschte große Schul-raumnot. Der neuzeitlich eingerichtete Zweckbau enthält neben den Unterrichtsräumen auch Luftschuhräume, Brause- und Bannenbäder. Bürgermeister Flügel hob die Bedeu-tung des Tages für die Gemeinde hervor. Dann sprachen die Vertreter des Staates, der Schulen und der Partei ihre Glückwünsche aus.

Gerbrüngen, Kr. Heidenheim, 10. Mai. (Nicht über die Straße springen.) Ein dreijähriges Mädchen sprang vor einem herannahenden Personenwagen noch über die Straße. Trotz größter Aufmerksamkeit des Fahrers und starken Ausbiegens nach links wurde das Kind vom Stoß-fügel erfasst und lebensgefährlich am Hinterkopf verletzt.

Eglingen, Kr. Keresheim, 10. Mai. (Bienenhaus in Flammen.) Am späten Sonntagabend mußte die Feuer-wehr ausrücken, weil das Bienenhaus des Sattlermeisters Frisch in Flammen stand. Auch ein nebenanliegendes zweites Bienenhaus wurde beschädigt. Dem Brand sind 15 Bie-nenvölker zum Opfer gefallen. Man vermutet Brandstift-ung.

Baiersfurt, Kr. Ravensburg, 10. Mai. (Geschloß aus der Lunge herausgeholt.) Im Frühjahr 1917 war der Bauer Anton Erbe vom Traubenhof an der West-front durch einen Schülter- und Lungenstich schwer ver-wundet worden. Die eingedrungene Kugel hatte sich in der Lunge, nur zwei Zentimeter vom Rückgrat entfernt, ver-lapfelt. Seit Jahren schon verspürte Erbe Beschwerden, doch war eine operative Entfernung der Kugel nicht möglich. Dieser Tage löste sich nun die Kugel ganz von selbst, indem sie bei einem Hustenanfall des Kranken durch die Luftröhre ans Tageslicht kam.

Som Bodensee, 10. Mai. (KdF-Schiffe in Bre-genz.) Am Sonntag trafen die ersten „Kraft durch Freude“-Schiffe seit dem Umbruch in Bregenz ein. Aus die-sem Anlaß war die ganze Stadt reich besetzt. Jedes der neun Sonderchiffe wurde von der Bregenzer Bevölkerung freudig begrüßt. Die Schiffe kamen aus Konstanz, Fried-richshafen und Lindau. Beim Empfang der 984 aus Fried-richshafen kommenden SA-Männer war auch eine Abord-nung der SA mit Musik anwesend. Insgesamt dürften mit Kurs- und Sonderchiffen und Sonderzügen am Sonntag 8200 Gäste, hauptsächlich KdF-Fahrer, eingetroffen sein.

Volksdeutscher Schrifttumspreis 1938

Stuttgart, 10. Mai. Wie alljährlich am 9. Mai, dem Todes-tag Friedrich Schillers, wurde auch am Montag, abend in Stutt-gart in einer würdigen Feierstunde im „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“ durch Oberbürgermeister Dr. Strölin der Preis des Deutschen Auslands-Instituts, der Volksdeutsche Schrift-tumspreis der Stadt der Auslandsdeutschen für 1938 verliehen. Der Preis wurde in diesem Jahre dem volksdeutschen Dichter Friedrich Bodenreuth für sein Werk „Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland“ zuerkannt.

Reichsoftertag für Jugendherbergen

„Jede Jugendherberge ein Elternhaus“, das ist der Leitsatz der diesjährigen Werbekampagne des Reichsoftertages für deutsche Jugendherbergen, die im Reichsoftertag am 14. und 15. Mai ihren Höhepunkt findet. Die 2000 bestehenden Jugendherbergen reichen bei weitem nicht aus. Kunmehr gilt es auch, unserer wandernden Jugend in Oesterreich Jugendherbergen zu schaffen. Hier bestehen nur wenige und gänzlich unzureichende Häuser.

Das Wetter

In der Richtung wechselnde Winde. Vorwiegend heiter, zwischendurch auch etwas mehr bewölkt, vor allem im Osten. Trocken, tagsüber mäßig warm. Höchstens vereinzelt im Osten leicht gewitterig.

Gestorben

Kohlbach: Luise Dettler geb. Kleiner, 48 J. a.
Gändringen: Barbara Vogt geb. Dehrlich, 77 J. a.
Al: Karl Hübel, Schmiedemeister, 79 J. a.
Oberillingen: Marie Jeller geb. Braun, 60 J. a.
Baiersbronn-Hästen: Karl Wesslein, 24 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptschriftleiter und ver-antwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul. Verlag der W. Rieger'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Paul, Alten-steig. D.-A.-N. 14. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Grünen Baum Lichtspiele

Nur Mittwoch und Donnerstag je 8.30 Uhr abends

Musik für Dich

Mit Magda Schneider, Hans Söhner und Paul Kemp

Belprogramm

Wochenschau

Womit kann ich

der lieben Mutter

eine rechte Freude machen? fragen sich viele aus Anlaß des Muttertages.

Ich nenne Ihnen einige Sachen, mit denen Sie bestimmt das Richtige treffen:

- eine praktische und schöne Schürze,
- ein Paar gute Strümpfe,
- ein Paar elegante Handschuhe,
- ein aparter Schal,
- hübsche Taschentücher,

und werde mich freuen, Sie beraten und Ihnen dienen zu dürfen.

Walter Spahr, Aussteuer- u. Modewaren

Künftige Bekanntmachung

Hauptföderung 1938

I. Die Körstelle Schwarzwald-Nord veranstaltet am 19., 20., 23. und 24. Mai 1938

die Hauptföderung im Kreis Calw gemäß §§ 4 und 5 der Ersten Verordnung zur Föderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RStBl. I, S. 470).

Zu dieser Hauptföderung sind sämtliche im Kreis befindlichen 13 Monate alten und älteren Bullen sowie 6 Monate alten und älteren Eber an den nachstehend aufgeführten Körorten zu den angegebenen Zeiten vorzuführen und zwar nicht nur die zum öffentlichen Deden verwendeten Batteriere, sondern auch die im Privatbesitz befindlichen und ausschließlich zum Deden eigener weiblicher Tiere verwendeten Batteriere. Die Hörbücher mit Abstammungsnachweisen für sämtliche zur Hauptföderung verpflichteten Batteriere sind bis spätestens 15. Mai d. J. an die Geschäftsstelle der Körstelle Schwarzwald-Nord in Herrenberg, Calwstraße 6, einzuhenden. Von der Vorführung bei der Hauptföderung sind solche Batteriere entbunden, die in den letzten 3 Monaten vor der Hauptföderung bei einer Sonderföderung oder Nachföderung vorgeführt und dort angeführt wurden, ferner Bullen, die zwar das förfähige Alter erreicht haben, aber nicht zur Zucht bemüht werden (Kast- oder Schlachtfarten).

Die Hauptföderung wird als Sammelföderung an folgenden Körorten durchgeführt:

Am Freitag, den 20. Mai 1938, nachm. 14.30 Uhr in Simmersfeld auf dem Sportplatz für die Gemeinden Wüsthalden mit Oberweiler.

Am Dienstag, den 24. Mai 1938, vorm. 7.30 Uhr in Neumweiler auf dem Sportplatz für die Gemeinden Neumweiler, Igenbach, Bergotte, Freutenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberfollwangen, Schmieb, Jwerenberg.

Am Dienstag, den 24. Mai 1938, nachm. 14.00 Uhr in Liebelsberg auf dem Sportplatz für die Gemeinden Liebelsberg, Klübelsch, Emberg, Neudulach, Oberhangstett.

II. Sämtliche Bullen müssen mit einem geschlossenen Käfigring versehen sein und an einer Leitslange vorgeführt werden. Den Besitzern der Batteriere wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, den Tieren rechtzeitig die Klauen zu schneiden oder schneiden zu lassen und die Bullen vor der Körung täglich mindestens eine halbe Stunde im Freien führen bzw. die Eber im Freien zu treiben.

III. Nach § 28 der oben genannten Verordnung wird 1. mit Geldstrafe bestraft, wer vorföhlich oder jahrlähig ein nicht angeföhrt oder abgelöhrtes Batterier zum Deden verwendet oder von einem solchen Tier deden läßt; 2. mit Geldstrafe bis zu RM 150.— bestraft, wer vorföhlich oder jahrlähig entgegen dieser Aufforderung ein Batterier auf den oben angeführten Hauptföderungen nicht vorführt.

IV. Die Ortsbauernführer sind verpflichtet, bei der Hauptföderung, die für ihre Gemeinde angeföhrt ist, am Körort anwesend zu sein. Die Herren Bürgermeister, welche ebenfalls zur Anwesenheit bei der Hauptföderung verpflichtet sind, haben das Erforderliche zu veranlassen.

Calw, den 6. Mai 1938. Der Landrat: Dr. Haegels.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 12. Mai: 6.00 Morgensong, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gumnakt, 6.30 Frühstück, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangeben, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnakt, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 10.00 Volkstheater, 11.30 Volkstheater und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Panzer Teller, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Birnse Klänge, 18.00 „Auf, du junger Wandersmann, jeto kommt die Zeit heran“, 18.30 Griff ins Heute, 18.45 „Die Welt des Sports“, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.35 „Stuttgart spielt auf“, 20.00 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 „Städtebild Budapest“, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.



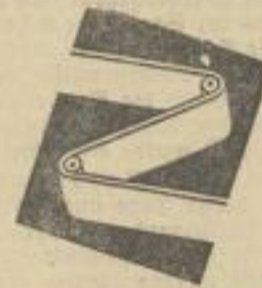
Rustn' auf, wenn kommt: die sitzen kommt!

Vollautomatische

Elektro-Kühlschränke

für Haushalt und Gewerbe, mit einem Nutzraum von 45-600 Liter zum Preis von 295.- bis 1525.- RM. liefert

das Elektro- und Radio-Geschäft Joh. Manz



Wer sucht gute Kunden?

Alle Geschäftsleute, die ihren Betrieb vergrößern und ihren Kundennachschub erweitern wollen, haben bis 22. Mai wie kaum jemals Gelegenheit, sich über erfolgreiche Anzeigenwerbung zu unterrichten. Jetzt doch die große Pressechau „Zeitungs- und Anzeigen“ im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz in großen klaren Schautafeln jene Grundgesetze auf, die für den Erfolg einer Anzeige maßgebend sind. An ganzen Reihen von Beispielen und Gegenbeispielen können Sie selber Vergleiche anstellen und Anregungen für Ihre eigene Werbetätigkeit gewinnen. Damit auch Vielbeschäftigte noch nach Geschäftsklus diese interessante und wichtige Pressechau sehen können, ist sie bis abends 21 Uhr geöffnet. Eintritt und sachkundige Führungen frei.

Zum Muttertag ein Buch!

Wir empfehlen:

- Bauer, Der Doppelgänger 9RM 3.80
- Kleine Chronik der Anna Magdalena Bach 9RM 2.85
- Grenng, Der murrende Berg 9RM 3.80
- Gulbranjen, Und ewig singen die Wälder 9RM 5.50
- Gulbranjen, Das Erbe von Björndal 9RM 6.50
- Heer, König der Bernina 9RM 4.80
- Heer, An heiligen Wassern 9RM 4.80
- Kurz, Banadis 9RM 5.50
- Rose, Heideschulmeister Uwe Karsten 9RM 2.85
- Rose, Wien Steef, der Knecht 9RM 3.80
- Schroer, Am Manneskre 9RM 2.85
- Sell, Unterirdische Wasser 9RM 2.85
- Weismantel, Coeline 9RM 6.50
- Wurm, Agneta Tischler (eine Siebenbürger Erzählung) 9RM 4.50
- Zahn, Ins dritte Gieß 9RM 5.-

Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte Spranzband U. R. P. 542187 kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) in

am Freitag, 13. Mai Pfalzgrafenweiler „Schwanen“ von 11-12 Uhr Altensteig Gasthof Grüner Baum 1-2 Uhr Nagold Hotel Post 1/3-4 Uhr Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Dankschreiben: Ich trage seit Jahren ein Spranzband u. hat sich dieses bei meinem schweren Leiden tadelloso bewährt. Ich verrichte die schwersten Arbeiten u. hat mich das Band noch in keiner Weise behindert. Ich kann es Bruchleidenden bestens empfehlen.

Herrn Spranz, 8. April 1938 bei Pfalzgrafenweiler

Peter Hinzemann, Schmiedmeister



Bienenwohnungen Arbeitsgeräte Kunstwaben Honigschleudern hat zu Fabrikpreisen vorrätig

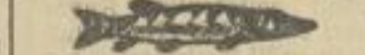
Karl Henssler sen. Altensteig, beim Postamt

Einige Zentner schöne

Kartoffeln

verkauft

Gottlieb Wurster, Bernsdorf



Heute abend eintreffend:

Fischfillet Schellfische o. Kopf Weitere Bestellungen für nächste Woche nehme entgegen

Wein-Sauerkraut 2 Pfd. - Dose 60 S 20 Pfd. - Dose 4.25

bei Chr. Burghard jr.

Zur Ausführung sämtlicher

Instandsetzungsarbeiten

in Wohnungsmusik, hält sich bestens empfohlen

Ehr. Rinn Malermeister, Altensteig

Bodenbeize

und Wichse

bei Karl Kohler jr. Altensteig

Loose

der zweiten Klasse der Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Ziehung am 24. u. 25. Mai sind zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Suche für mein Kolonialwarengeschäft ein

Lehrmädchen

nicht unter 16 Jahren

Wilhelm Frey Kolonialwaren, Nagold

Holzbearbeitungs-

Maschinen

Wegen Anschaffung größerer Maschinen habe ich folgende abzugeben:

1 Zinkenfräs-Apparat (Fabrikat Schönbacher & Co.)

1 Dekupierfäge mit Motor 1 Diklenhobelmaschine 70 cm Durchlaß (Fabrikat Kölle)

1 schwere Kreisfäge mit eingebautem Motor und Schwenkarm, schrägstellbarem Tisch (Fabrikat Altinger)

1 Leimastragmaschine (Fabrikat Fritz)

Die Leimastragmaschine kann noch im Betrieb beschäftigt werden

Martin Koch Möbelfabrik, Nagold

Füllfederhalter

und Füllstifte

in allen Preislagen in der

Buchhandlung Lauf Altensteig

